

Samstag, 15. November 1997, 19.30 Uhr

Sonntag, 16. November 1997, 16.00 Uhr

agra Messepark/Halle 2

Compagnie Victoria, Gent/Belgien

"BERNADETTE"

Stück von Alain Platel & Arne Sierens

Für Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahre

Inszenierung und Choreographie: Alain Platel

Text und Inszenierung: Arne Sierens

Bühnenbild: Pol Heyvaert

Kostüme: Pynoo

Technische Leitung: Philippe Digneffe, Gent
Bernd Gengelbach, Leipzig

Musik: Johann Sebastian Bach, The Tornadoes, Pumping Beat,
Prince & The power Generation, Catwalk, Pia Zandora
& Germaine Jackson, Donna Summer & Giorgio Moroder,
The Bangles.

Pascaline: Lies Pauwels

Jackie: Dirk Pauwels

Kelly: An Pierlé

Yves: Frederik Debrock

Tamara: Magdalena Przybylek

Ratte: Titus Devoogdt

Gino: Charlie Martens

Angelo: Simon Dhanens

Francesca: Laura Neyskens

Cocquyt: Seline de Cloet

Jessica: Melanie Nunes

In flämischer Sprache
mit deutscher Übertitelung

Produktion: Victoria, Gent -
Kulturvertreter von Flandern

Premiere: 3.10.96, Gent

Spieldauer: ca. 90 Minuten



"Die Grotte
war mein
Himmel!"

Bernadette

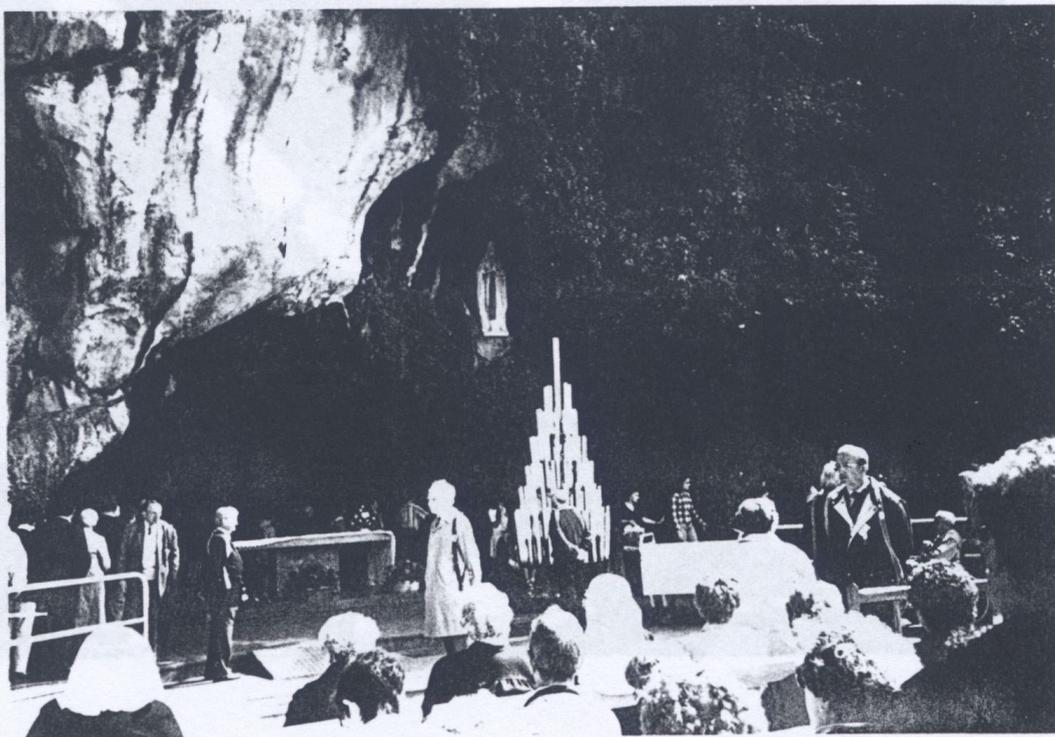
Das Gastspiel erfolgt mit freundlicher Unterstützung des Mini-
sterie van de Vlaamse Gemeenschap (Flämische Regierung), Brüssel

Der Ausgangspunkt für dieses Stück

Im Jahr 1858 hatte die 14jährige Müllerstochter Bernadette Soubirous in Lourdes, einem Dorf in den südfranzösischen Pyrenäen, beim Holzsammeln mehrere Erscheinungen der Jungfrau Maria in einer Grotte. Diese verkündete ihr, daß das Quellwasser dieser Grotte wundertätige Wirkung haben sollte. Eine Lawine von Prüfungen, Zweifeln und öffentlichem Rummel setzte ein, die Bernadette bewogen, in ein Kloster nach Nevers zu gehen. Dort starb sie, schwer athmakrank, 1879 im Alter von 35 Jahren und wurde später heiliggesprochen.

Werden auch heftige Zweifel an den Lourdes-Ereignissen gehegt, stuft doch ein internationales Ärzteteam über 1000 Heilungen als medizinisch unerklärbar ein. Heute reisen jährlich 5 Millionen Pilger aus der ganzen Welt in der Hoffnung auf Heilung nach Lourdes, das mit Kitsch und Kommerz gewaltig vermarktet wird. Die neue Basilika Pius X., 1958 geweiht und von gigantischen Ausmaßen für 25.000 Personen, entstand völlig unterirdisch als zweitgrößte Kirche der Christenheit (nach dem Petersdom in Rom). Lourdes ist nach Paris die Stadt mit den meisten Hotels in Frankreich und gehört, malerisch gelegen in den Pyrenäen, zu den sogenannten "Highlights" einer jeden Südfrankreich-Reise.

Emile Zola (1840-1902) widmete Lourdes 1894 einen seiner gewaltigsten Romane (innerhalb der Städte-Trilogie "Lourdes", "Rom", "Paris"). Rund 40 Jahre nach den historischen Erscheinungen sorgte das Buch mit einem derart heiklen Thema, Religion und Wunderglauben in Frage zu stellen, für starke Kritik. In seinem "Lourdes" geht Zola Fragen wie Massenhysterie und Heilung durch Autosuggestion nach. Der junge Priester Froment verkörpert den Glauben, verläßt am Ende jedoch sein Amt, nachdem er die Vorgänge in Lourdes für Schwindel hält...



Die Grotte
in Lourdes

Bernadette" von Alain Platel & Arne Sierens

Rockmusik dröhnt, Neonlicht blitzt, Autoskooter rasen. Rummelplatz in Las Vegas, Disneyland bei Paris, Kleinmesse am Cottaweg, das macht keinen Unterschied. Rein ins Vergnügen und rein in die Autos, je lauter und greller es wird, umso weniger redet man, ein Rausch, der endlos zu sein scheint. Und dann plötzlich: Stille und eine langsame Arie von Bach. Die Lenkstange gibt Halt und ähnelt einem Kreuz, das Auto wird zur Arche Noah, das die Menschen sicher ans Ziel geleitet.

Rockkonzerte und Kirmes bieten wie Religion und Kirche die Flucht aus dem Alltag, aber auch menschliche Gemeinschaft und Stütze. Love Parade und Pilgerzug sind so verschieden nicht. Und mitten in einer ganz normalen Familie ein kleines, weiß gekleidetes Mädchen, das Bernadette Soubirous verdammt ähnlich sieht.

Für Alain Platel war Lourdes, einer der größten Pilgerorte der Christenheit, für sein "Bernadette"-Stück nicht wirklich Thema, sondern nur idelle Anregung: Im Jahr 1858 hatte die 14jährige Müllerstochter Bernadette Soubirous im südfranzösischen Lourdes mehrere Erscheinungen der Jungfrau Maria. Die Quelle in dieser Grotte sollte wundertätige Wirkung haben. Mit dem wahren Glauben der Kranken mischen sich heute Kitsch und Kommerz gewaltigen Ausmaßes.

Platel arbeitete bei "Bernadette", wie schon bei "Mutter und Kind" (1995), mit dem bekannten Schriftsteller Arne Sierens zusammen. "Bernadette" entwickelte sich zum Kultstück und erhielt Einladungen zu Festivals und in Städte nach ganz Europa, genannt seien nur Paris, Amsterdam, Newcastle, Salzburg, Marseille und Avignon.



Alain Platel

Das Zusammenwirken von szenischer Experimentierfreude, sozialem Engagement und berührender Menschlichkeit machen Alain Platel, geboren 1956 im flandrischen Gent, zu einer Ausnahme-Erscheinung des modernen europäischen Theaters. Ursprünglich Heilpraktiker von Beruf, begann Platel seine Choreographen-Laufbahn vor rund zehn Jahren.

Er gründete die Compagnie Les Ballets C. de la B. 1986 in Gent und schuf mit ihr, nach mehreren anderen Stücken, zwei Meisterwerke: "Bonjour Madame..." (1993) und "La tristezza complice" (Die Traurigkeit teilen, 1995). Letzteres war im vergangenen Jahr als umjubelte Eröffnungsvorstellung bei der euro-scene-leipzig zu erleben.

Parallel dazu erarbeitet er, gemeinsam mit dem Schriftsteller Arne Sierens, Sprechtheater-Stücke im Produktionshaus Victoria und bezieht dabei auch immer Kinder und Jugendliche ein. Nach "Mutter und Kind" (1995) entstand "Bernadette" (1996) - auf flämisch "Bernadetje" - und entwickelte sich, vor allem nach den triumphalen Gastspielen in Paris und beim Sommertheater-Festival in Avignon, geradewegs zum Kultstück, das in zahlreiche europäische Metropolen eingeladen wird. "Bernadette" erhielt die Auszeichnung "Bestes Stück der Saison in Flandern und in den Niederlanden".

Für "La tristezza complice" wurde Platel 1996 beim Sommertheater-festival Hamburg mit dem "Mobil Pegasus Preis" ausgezeichnet. Für sein Gesamtchaffen der letzten Jahre erhielt er 1997 den "Prix Océ pour des Arts du Théâtre" in Brüssel.

Arne Sierens

Arne Sierens wurde in dem Arbeiterviertel "Brugse Poort" in Gent geboren und studierte Regie am RITICS in Brüssel. Nachdem er mehrere existierende Texte bearbeitet hatte (Goethe, Synge u.a.), begann er, Theatertexte für verschiedene Genter Compagnien zu schreiben, z.B. für Arena, Arca, Vertikaal und NTG. 1981 gründete er die Compagnie De Sluipende Armoede, mit der er mehrere seiner Stücke und Opern schuf. Er war dabei als Schauspieler, Regisseur und Übersetzer tätig.

1992-1994 arbeitete Sierens mit der Compagnie Blauwe Maandag zusammen, seitdem dann mit Alain Platel bei "Mutter und Kind" und "Bernadette". Sierens schuf rund 15 abendfüllende Stücke, erhielt mehrere Preise, schuf 4 Liederzyklen (gemeinsam mit dem Komponisten Johan De Smet) und übersetzte Eugène O'Neill und Jean Genet ins Flämische.

Leipziger Volkszeitung 15.11.97

Faszinierend: Wundergrotten und Rummelplätze

Der belgische Choreograph Alain Platel zu seiner Inszenierung „Bernadette“
und zur Idee eines Tanzsolo-Wettbewerbs

1996 eröffnete er die euro-scene mit dem Stück „Die Traurigkeit teilen“, heute kommt Alain Platel aus Flandern erneut nach Leipzig – mit der Compagnie Victoria und seinem Stück „Bernadette“ (heute 19.30 Uhr, morgen 16 Uhr, agra-Halle 2). Der studierte Heilpraktiker und Erfinder des „Besten belgischen Tanzsolos“ sucht die Inspiration für seine Stücke im Halbdunkel und Rotlicht der Vorstädte und Jahrmärkte.

*

Frage: Wie kamen Sie auf die Idee, ein Stück über ein Hirtenmädchen zu machen, das vor 150 Jahren in einer Grotte Erscheinungen der Jungfrau Maria gehabt haben soll ...?

Alain Platel: Lourdes in Südfrankreich, der Geburtsort von Bernadette, ist heute einer der berühmtesten Wallfahrtssorte. Fünf Millionen Pilger jährlich. Alle hoffen, durch das wundertätige Wasser zu genesen. In Oostakker, in der Nähe von Genf, gibt es eine ähnliche Grotte. Dahin ging meine Großmutter oft mit mir, aber als Kind hat mich mehr der Rummelplatz nebenan interessiert.

Und doch beschäftigte Sie das religiöse Thema?

Ja und nein. Übriggeblieben ist nur noch der Ausgangspunkt: Religion bietet genauso Ablenkung und Flucht vor Alltagsproblemen wie die Unterhaltungsindustrie, aber ebenso Stär-

ke und Halt für den Einzelnen. Die kleine Bernadette gibt es noch ...

Sie haben wieder mit dem flämischen Schriftsteller Arne Sierens gemeinsam das Stück entworfen. Wer von Ihnen ist der Autor, wer der Choreograph oder Regisseur?

Arne hat auch mit inszeniert, und ich trenne kaum zwischen Schauspiel-Regie und Tanz-Choreographie. Auch in Bernadette gehen spielerische Szenen in den Tanz über.

Sie arbeiten viel mit Jugendlichen und Kindern ...

Sie sind für mich ein Gradmesser meines eigenen Verhaltens und Befindens. Sie bringen viel Unmittelbares, Spontanes in die Arbeit mit ein.

Ich liebe die Arbeit mit ihnen. Das sind manchmal Kids von der Straße, aber die bringen ihre Offenheit und ihre Gesten, ihre „Theatralik“ mit.

Toleranz und Offenheit – spielen die auch eine Rolle beim „Besten belgischen Tanzsolo“, das Sie vor drei Jahren in Gent kreierten?

Toleranz und Verständnis sind Voraussetzungen für Tanz. Der Tanz kann so faszinierend vielfältig, so unterschiedlich sein – wie die Persönlichkeiten der Tänzer. In einem Solo von 5 Minuten offenbart sich manchmal die ganze Persönlichkeit. Ich bin auf den Leipziger Wettbewerb gespannt.

Interview: Michael Freundt